2 Männer UND 200 SYSTEME

Text: Jürgen Lossau
Fotos: Lukas Schmiedekamp

Draußen surren die Hochspannungsleitungen. Drinnen stehen die MAZ-Maschinen. Am Rande von Bremen, in einem Gewerbegebiet von Schwanewede, haben Reinhard Kühn und sein Sohn Marco einen Überspielsalon aufgebaut. „Wir nehmen es mit 200 Videosystemen auf", sagt der Chef und fügt sichtlich stolz hinzu: „Wir hatten noch nie ein Band, das wir nicht kopieren konnten."

Tragbar: 1-Zoll-C-MAZ von Sony

Als Bilder von der Scheibe kamen: Telefunken TED-Bildplattenspieler TP1005, 1975

In einer großen Werkstatt warten sie auf ihren Einsatz: die kleine Schwarze von Bosch/Bauer, die Klobige von Sony oder die Schicke von Shibaden, dem japanischen Hersteller, der heute als Hitachi bekannt ist. Und dann steht da noch eine Kiste, die aussieht wie ein Tonbandgerät. „Das ist unsere Reinigungsmaschine", erklärt Marco, der den Laden in Kürze vom Vater übernehmen soll, „teilweise jagen wir Bänder 20-mal durch die Papiertücher, die den magnetischen Abrieb festhalten." Erst danach können die Spulen in die Recorder, wo sie ansonsten sofort die Kopftrommeln zuschmieren würden. Vor allem so genannte High Density Bänder von Sony geben gern allerlei Partikel ab.

Reinhard Kühns Geheimnis, alle Videos transferieren zu können, steckt in seinem Netzwerk. „Wir haben eine Reihe von Partnern, die über eigene Maschinen verfügen und Videorecorder auch reparieren können." Selbst innerhalb der Marken gibt es verschiedene Maschinen für unterschiedliche Anwendungen „Philips 1-Zoll-Maschinen fürs Fernsehen hatten eine andere Spur als die für medizinische Einsätze. Da wurden andere Winkel zur Abtastung und andere Laufgeschwindigkeiten genutzt", weiß Kühn. Und dann müssen die Geräte auch noch in mindestens drei Normen vorrätig sein: PAL, SECAM, NTSC.

„Akai ist 'ne Suppe"

Kühns Fachleute kennen sich aus. Viele waren früher Ingenieure, haben Videorecorder für Philips oder Grundig entwickelt. Da weiß man, wie man auch schwierige Fälle löst: „Akai 1/4-Zoll ist 'ne echte Suppe!" klagt Kühn. „Jedes Gerät war unterschiedlich. Wir hatten gerade einen Kunden in Berlin, da war ein Kopf einen Zehntel Millimeter weiter raus und dadurch hat er das Band immer etwas weggedrückt, wodurch der andere Kopf immer näher ran kam und es zu Wellen kam. Durch die Erfahrung unseres Kollegen wurde dann beim Wiedergabe-Gerät der Kopf genauso justiert."

Während es in Deutschland von Super-8-Überspieldiensten nur so wimmelt, gibt es beim Videotransfer keine große Auswahl. Woran mag das liegen? „Vielleicht ist die Investition höher", vermutet Marco Kühn. „Wenn man sich solche Recorder kauft, sind sie meistens defekt, müssen überarbeitet werden. Das kostet." Neue Riemen werden eingebaut, die alten Elektrolyt-Kondensatoren kommen raus, neue Widerstände müssen rein – und alles ist penibel auszumessen. „Da muss man einen guten Mann haben – und viel Geld investieren. Betamax, Video 2000, VHS – das wird von vielen gemacht, aber sobald es spezieller wird und älter als Video 2000 ist, gibt es nicht mehr viel Auswahl", sagt der junge Kühn.

Showmaster-Legende Peter Frankenfeld: zu Hause auf 2-Zoll gebannt

CVC-Kassette: Technicolor 212 E

1-Zoll-Bänder: Philips EL-3402, 1968

1-Zoll mit zwei Tonkanälen: Grundig BK204, Neupreis 60.000 D-Mark

2-Zoll mit Peter Frankenfeld

Älter – das sind zum Beispiel 2-Zoll-Bänder, erfunden von 3M, die damit 1953 in den Markt kamen. Einer, der damit hantierte, ist der Sohn von Showmaster-Legende Peter Frankenfeld. „Diese 2-Zoll-Bänder drücken noch heute bei uns daheim die Decke nach oben", sagt Thomas Frankenfeld. Er musste die Philips 2-Zoll-Maschine im Haus der Eltern immer anwerfen, wenn die Livesendung seines Vaters ab 1964 im ZDF lief: Vergissmeinnicht. Der Sender hat damals nichts mitgeschnitten. „Der Recorder war so groß wie ein PAL-Fernseher und hatte einen Deckel oben drauf, den ich immer aufklappen musste, um die Spulen rauszunehmen." Jedes Band brauchte rund 30 Minuten, dann war es durchgelaufen. „Das war ein ewiges Gerenne zwischen dem Fernseher im Schlafzimmer und dem Recorder, der um die Ecke an der Wand stand", erinnert sich Frankenfeld. Und ein billiger Spaß war es auch nicht. Solche Bänder sollen früher bis zu 1.000 Mark gekostet haben. „Nachdem mein Vater 1979 gestorben war, fragte selbst das ZDF an und wollte das Videomaterial für Dokumentationen nutzen", sagt der Sohn, der dem Sender mit den Bändern weiterhelfen konnte.

In PAL und in Farbe: Bell & Howell IVC 711P, 1974

Sonys erster Tragbarer für 1/2-Zoll: Modell DV 2400 CE, 1968

HD-Videoband in Farbe: National NV-3160, 1/2-Zoll

1/4-Zoll: Akai VT-700, 1969

1-Zoll Low-Band: Ampex VR 5103

Aus dem Koffer: Ampex 2-Zoll-Maschine

Laser-Disc: Sony LVR-4000P

Mit Monitor: Shibaden SV 800 EC, 1965

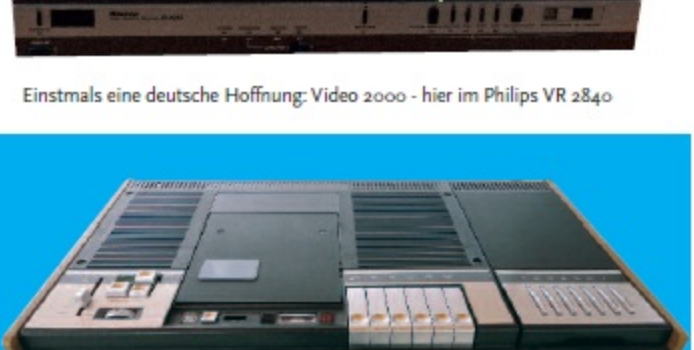
Weiterhelfen – das ist auch das Ziel bei Kühns. In der Regel wollen die Kunden eine DVD von den alten Videokassetten und –bändern. Ist es nicht nervig, so viele Maschinen betriebsbereit zu halten, um alle möglichen Anfragen bedienen zu können. „Das ist eine Challenge!" ruft Vater Kühn im Overall mit stark geschwellter Brust. „Mal angenommen, hier kommt einer an, der will Super Beta NTSC. Das hat sonst keiner. Vor Jahren kam ein Kunde, der hatte eine solche Kassette und wollte wissen, was da drauf ist. Da haben wir uns einen Recorder aus den USA besorgt. Das ist quasi S-VHS in Beta." Jetzt kommen pro Jahr im Schnitt zwei Kassetten rein, die in diesem Verfahren entstanden sind. Der Service ist dann nicht ganz billig, aber möglich.

Kassette für Super Video: Grundig SVR-4004

Neue Videoköpfe

Gerade sind 179 Beta-Kopien fertig geworden. „Dafür hatten wir extra fünf gebrauchte Beta-Player bei Ebay ersteigert, um schneller mit dem Auftrag durch zu sein. Aber nur einer funktionierte, obwohl alle als gebrauchstüchtig angeboten worden waren", sagt Marco. Vater Reinhard verweist auf das große Ersatzteil-Lager und die opulente Service-Manual-Datenbank, die es bei Kühn gibt: „Wer bei uns einen Videorecorder reparieren lassen will, dem können wir in der Regel sogar einen neuen Videokopf fertigen", sagt der Firmenchef. ■

Einstmals eine deutsche Hoffnung: Video 2000 - hier im Philips VR 2840



VCR-Kassette: Blaupunkt Video Casset Color, 1973

i AUSWAHL DER GERÄTE & FORMATE

- Akai VT 100, 110, 120, 150, 350, 700
- Ampex VPR 5803, VR 5103, VR 7003
- Bauer VT 1004
- Bosch BCN 51
- CVC
- Grundig BK 100, 2500
- Grundig GPR System
- Grundig VCR 3500, 4000, SVR 4004
- Grundig VP 100
- Hitachi SV 630
- Ikegami TVR 321
- IVC 711P, 821, 871P
- JVC CR 6060
- JVC Nivico KV 820
- JVC PV 4800E
- National NV 3020, 3160 (PAL), 5120A, 8030
- National Video-Master
- Philips LDL 1000, LDL 1002
- Philips N 1500, 1700
- S-VHS
- Sanyo VTC 7100
- Shibaden SV 620, 700
- Siemens FM 500
- SI-C30
- SI-C7
- Sony AV 3400, 3420, 3620, AV 5000 (NTSC)
- Sony BVU 150, 800
- Sony CV 2000B, CV 2100, CV 5600P
- Sony SL 8080
- Sony Video 8, Hi-8
- Sony VO 1810, 2631
- VCR long-play
- VCR Standard
- VHS
- Video 2 x 4, 2 x 8
- Video 2000
- S-VHS